

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort und Dank	V
1. Henning und Corona? - Ein Fundstück in Zeiten der Pandemie .. .	1
2. Henning - Persönliche Vorbemerkungen	2
2.1 Zur Quellenlage	3
3. Lebensstationen von J.W.M. Henning	5
3.1 Rügenwalde, Stettin, Halle, Basel	5
3.2 Henning, Dreist und Kawerau als „Preußische Eleven“ in Yverdon ..	8
3.2.1 Zeitgenössische Versuche einer Charakterbeschreibung HENNINGS	22
3.3 Nach Yverdon	24
3.4 Henning in Breslau, Bunzlau und Köslin	26
3.4.1 Henning als Direktor des Kösliner Lehrerseminars (1827-1851) ..	30
3.4.2 Einige Ergänzende Hinweise zur weiteren Geschichte des Lehrerseminars und seiner Gebäude	40
4. Hennings Publikationen	42
4.1 Die Methodik des Geographieunterrichts – Elementargeographie 1812	42
4.1.1 Exkurs I: Zu den Quellen der Henningschen Geographie	52
4.1.2 Exkurs II: Hennings Elementargeographie und Harnischs „Heimathskunde“ – „Väter der Heimatkunde“?	55
4.2 Mitteilungen über Pestalozzis „Leben und Werk“ 1814 - 1846	59
4.2.1 Exkurs III: Zu Pestalozzi und 200 Jahren Pestalozzi-Rezeption ..	61
4.2.2 Exkurs IV: Zur Rezeption der „Mitteilungen“	72
4.3 Elementar-Schule der Stadt Köslin - Schulplan von 1828	73
4.4 Pommersche Landes- und Volkskunde 1830	78
4.5 Das Monatsblatt für Pommern Volksschullehrer 1835 – 1846	81
4.6 Exkurs V: Zur Beziehung zwischen Harnisch und Henning Eine Freundschaft?	83
4.6.1 Die Bunzlauer „Schulbuch-Fehde“	85
4.6.2 Zur Gründung des Breslauer Lehrervereins 1813/14	86
4.6.3 Weitere Hinweise bei Harnisch	87
4.6.4 Niederers Aussage - im Kontrast dazu	87
4.7 Zum aktuellen Forschungsstand - Der handschriftliche Nachlass in der Forschungsbibliothek Pestalozzianum	88

	Seite
5. Hennings Dienstende im Kontext einer Wende	90
5.1 Exkurs VI: Köslin und das Königliche Lehrerseminar im Jahr 1848 . . .	90
6. Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen	96
Literatur	106
Anmerkungen	114
Liste der Abbildungen	132
Anhang: Lehr- und Stundenplan des Kösliner Seminars im Jahr 1835	134
Nachbemerkung	136
Zur Person des Autors	139